

Waldkindergarten – Natur – Umwelt

Der Gedanke der Umweltbildung ist Zentrum der Konzeption von Natur- und Waldkindergärten. Insbesondere sind die Überlegungen zur veränderten Kindheit, Konsumverhalten und Umweltschutz maßgeblich zur Entstehung dieser Einrichtungen und bilden Grundlage für das pädagogische Handeln im Naturraum.

Durch das Leben in und mit der Natur gewinnen die Kinder Einsichten in Sinn – und Sachzusammenhänge der natürlichen Umwelt. Im täglichen Spiel erleben und erforschen sie die Natur. Ihrem Forscherdrang werden dabei wenig Grenzen gesetzt, denn die Möglichkeiten sind immens und meist mit wenig Aufwand und Vorbereitung durchzuführen.

Die Kinder stellen einen persönlichen Bezug zur Natur und den Räumen im Wald her. Ihre Erlebnisse führen sie zu Wertschätzung und Liebe für die natürliche Umwelt. Waldkindergärten sind überzeugt, damit eine wichtige Voraussetzung zu schaffen, um Verantwortung zum Schutz der Umwelt zu fühlen und zu übernehmen.

Umweltschutz ist in unseren Waldkindergärten eingebettet in den normalen Alltag

Wir vermeiden unnötigen Müll, indem wir Wert darauf legen mit Naturmaterialien zu gestalten, auch Mitbringsel oder Geschenke werden aus den Schätzen der Natur geschaffen. Papier., das den Kindern zur Verfügung steht sind Reste und Fehldrucke aus einer Druckerei und einem Ingenieurbüro. Sonstige Bastelmaterialien sind mitgebrachte und gesammelte Alltagsmaterialien, wie Knöpfe, Wollreste oder Abfallprodukte wie Joghurtbecher, Bierkronen und Korke.

Verpflegung wird von den Kindern in Brotzeitdosen und eigenen Getränkeflaschen mitgebracht. Der Wald wird regelmäßig von Abfall befreit. Den Kindern ist es ein wichtiges Anliegen geworden für die Sauberkeit ihres Waldes zu sorgen, sie fühlen sich verbunden und für ihn verantwortlich. Mit Begeisterung aber auch Entsetzen sammeln sie Müll am Wegesrand auf, der von anderen Menschen liegen gelassen wurde. Oftmals suchen sie auch nach Abfall auch außerhalb des ausgewiesenen Waldgeländes und säubern so umliegende Wanderwege.

Die Kinder lernen durch das Aufsammeln viel über die Verrottungsdauer verschiedener Materialien. Sie untersuchen den Müll auf seine Beschaffenheit. Aus welchem Material besteht er? Wie lange mag er hier schon liegen? Sie starten Experimente zur Verrottung von Bioabfällen oder beobachten wie eine Maus ihre Apfelbutzen verspeist. Beobachtungen auf dem Waldboden und Projekte zu Regenwürmern zeigen den Kindern auf, wie lange es dauert bis aus Blättern Erde wird.

Ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln ist Grundlage für den Betrieb des Waldkindergartens.

Den Kindern und Pädagogen steht meist ein Bauwagen zur Verfügung. Er dient als Unterschlupf bei schlechtem Wetter, um sich aufzuwärmen. Beheizt wird er mit Holz oder Gas. Eine große Gasflasche reicht hier für einen ganzen Winter. Das Holz wird oft mit den Eltern zusammen erarbeitet.

Der Kindergarten benötigt keinen Strom, die Toilette ist ein Biokompostklo, das ohne Wasserverbrauch auskommt oder die freie Natur. Biologisch abbaubare Lavaerde wird als Seife zum Hände waschen benutzt und der Wasserverbrauch für die ganze Gruppe beträgt meist nicht mehr als 5 Liter am Tag.

In zwei Wassersäcken wird das Wasser von den Kindern eigenhändig in den Wald getragen. Dafür gibt es Wasserdienste für die Eltern, die im Turnus von 4 Wochen die Wassersäcke zu Hause auffüllen und in den Kindergarten bringen. Dort sprechen sich die Kinder ab, wer an diesem Tag das Wasser in den Wald trägt. Jeweils zwei Kinder schließen sich dafür zusammen. Sie erfahren, wie wertvoll Wasser ist, da sie die Mühen beim Tragen spüren, sind aber gleichzeitig stolz auf ihre Leistung für die Gruppe. Das Wasser im Kindergarten ist somit begrenzt. Alle müssen sparsam und sorgsam damit haushalten. Das Konsumverhalten wird trainiert, weil die Kinder erleben, dass Wasser nicht selbstverständlich vorhanden ist und bequem und unendlich aus der Leitung kommt. Sie erfahren auch wie wichtig sauberes und genügend Wasser für alle Lebewesen ist, wenn sie z.B. die Auswirkungen eines trockenen Sommers für die Natur miterleben. Sie sehen die aufgerissene Erde, welke Blumen oder das dürre Feld. Wasser, das im Kindergarten übrig bleibt wird im Sommer in einer Schale für die Vögel im Wald hinterlassen.

Die Waldkindergärten verzichten auf industriell hergestellte Spielmaterialien.

Die Natur als Umgebung mit reichhaltigem Potenzial an Raum, Material, Formen, Farben und Aggregatzuständen bietet das ideale Umfeld für Kindergartenkinder eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entdecken.

Die Naturmaterialien sind von großem Aufforderungscharakter zu kreativem und sozialem Spiel. Die Fähigkeit der Kinder Formen zu entdecken, sich an Farben zu freuen, Gerüche und den Wechsel der Jahreszeiten zu erleben und Gestalt in Gegenstände zu interpretieren ist Grundlage für ihr Tun und der beste – längst wissenschaftlich nachgewissene Weg zur Gehirn- und Persönlichkeitsentwicklung. So werden aus grauen Steinen Mäuse, aus großen Ästen Mähdrescher und Motorsägen. Die Spielmaterialien sind nicht zweckgebunden und daher vielseitig

einsetzbar. Ein und der selbe Stock ist für das eine Kind ein Lockenstab oder Schminkpinsel, für das andere das Lenkrad eines Motorrades, das Ritterschwert und ein drittes Kind braucht ihn als Kochlöffel oder genießt ein imaginäres Wassereis.

Auch Spiele wie Zielwerfen, Stockminigolfanlagen, Mensch- Ärger- Dich- Nicht oder Mühle – Spiele werden von den Kindern aus Naturmaterialien kreiert.

Kinder sind jeden Tag Gestalter ihrer eigenen Spiel- und Bildungswelten.

Im freien Spiel werden Plätze benannt und gestaltet. Der Felsvorsprung wird zur Ritterburg und der Graben dient zum Tiefseetauchen.

Beim Stochern im sogenannten Zwergenloch entdecken die Kinder Tiere, schöne Steine oder graben nach feinen Wurzeln, die sie zum Gestalten von Mobilien und Ketten brauchen. Dabei erfahren sie viel über das Leben unter der Erde.

Auch die Veränderungen, die wir durch den Aufenthalt an einem Platz verursachen, werden den Kindern bewusst. Am Brotzeitplatz kann das Moos nicht mehr wachsen, Pflanzen, die abgerissen werden oder an ihren Wurzeln beschädigt werden gehen ein. Der Moosstein verdient durch das Abgraben der Kinder seinen Namen eigentlich nicht mehr, weil er inzwischen nur noch aus einem freigelegtem Wurzelstock besteht, der die Kinder auffordert auf ihm Motorrad oder Polizeiauto zu fahren. Die Kinder beobachten und reflektieren genau. Bei der Gestaltung neuer Plätze oder bei den spielerischen Holzarbeiten im Wald überlegen die Kinder sich gut, welche Materialien sie verwenden. Sie schlagen nur morsche Äste heraus, um neues Baumaterial für ihre Baumläuferhütten, Zwergenhäuser oder Drachenhöhlen zu finden.

Die Kinder bauen gerne aus verschiedenen Ästen, Steinen, Baumstämmen und Rinden. So entstanden schon Tippis, Holzzippen, ein Balancierparcour oder ein kleines Segelboot.

Ohne das Eingreifen von Erwachsenen werden Kinderwerke selten länger erhalten. Die Erbauer sind Umgestalter, ebenso wie Zerstörer ihrer eigenen Gebilde. Das kreative Tun steht im Vordergrund vor dem eigentlichen Werk. Das Spielmaterial ist stets biologisch recycle -oder abbaubar.

Je differenzierter die Kinder wahrnehmen und gestalten umso komplexer und aufwendiger werden ihre Spiele und Bauten. Dabei kommt es stark darauf an, wie viel Freiraum und Zutrauen ihnen eingeräumt wird, um sich zu verwirklichen. Intensive, ganzheitliche Erlebnisse zu ermöglichen, in denen Kinder mit allen Sinnen wahrnehmen und erleben, sind Voraussetzung für die Entwicklung ihrer Ausdrucksfähigkeit, schaffen so die Grundlagen der Kommunikation und ihres Vorstellungsvermögens.

Durch die pädagogische Haltung im Waldkindergarten den Kindern ein guter Begleiter ihrer Bildungs – und Entwicklungsprozesse zu sein, werden die Kompetenzen der Kinder gestärkt und eine positive, gesunde Entwicklung ermöglicht. Kindermitbestimmung wird in allen Einrichtungen als wichtiges Mittel zur Bildungsgestaltung eingesetzt, ebenso wie der enge Einbezug der Eltern.

Diese aufgezählten, verschiedenen Aspekte tragen im wesentlichen zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung bei, bereichern und durchdringen sich gegenseitig.